

## Das Kinderspital in Bethlehem – das Werk eines Wallisers

*Weihnachten – ein bewegendes Fest*



**Bildlegende:** Das Kinderspital der Caritas in Bethlehem braucht unsere Unterstützung. (Foto: KHB/Meinrad Schade)

Kein Ort der Welt ist so stark mit Weihnachten verbunden wie Bethlehem. Es ist der Ort, zu dem die schwangere Maria und ihr Bräutigam Josef zogen – ein Weg von mehr als 150 Kilometern, den sie von Nazareth aus zu Fuss zurücklegten, weil der römische Kaiser Augustus eine Volkszählung anordnete, für die jeder sich in seiner Heimatstadt zu melden hatte. In Bethlehem zieht das Paar «von Herberge zu Herberge und landet schliesslich in einem Stall. Dort bewegt sich Gott auf die Menschen zu: er wird Mensch. Jesus kommt zur Welt. Dann machen sich die Hirten auf den Weg, um das Kind zu besuchen, ebenso die drei Könige. Das

erste Weihnachten, das in Bethlehem geschieht, ist ein Weihnachten der Bewegung. Gott bewegt sich zu den Menschen, die Menschen bewegen sich zu Gott und auch aufeinander zu. Wirklich ein bewegendes Fest», schreibt Sibylle Hardegger, Präsidentin der Kinderhilfe Bethlehem in ihrem Jahresbericht über das Kinderspital im Geburtsort Jesu. Mit Blick auf Weihnachten als dem bewegenden bewegten Fest stellt sie rückblickend fest, dass 2021 ein bewegtes Jahr in Bethlehem war. «Die vergangenen zwölf Monate haben auch die Kinderhilfe Bethlehem und das Caritas Baby Hospital ganz schön auf Trab gehalten. Die Pandemie, das Ausbleiben der Touristinnen und Touristen und die politisch instabile Situation sind nur einige Stichworte, die bewegt haben. Trotz allem sind wir als Organisation und als Spital gut durch das Jahr gekommen. Daran sind Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, massgeblich beteiligt. Nur durch Ihre Unterstützung können wir in Bewegung bleiben und dort Hilfe leisten, wo sie am nötigsten ist», so Hardegger. In den Messen an Weihnachten wird schweizweit das Opfer wiederum für dieses grossartige Werk eingezogen.

### Walliser Gründung

Beim weihnächtlichen Spenden für das Kinderspital in Bethlehem, sollte gerade die Walliser Bevölkerung grosszügig sein, denn dieses Spital ist dem Wallis besonders verbunden, wurde es ja durch Pater Ernst Schnydrig (1912-1978) gegründet. Dieser aus Grächen stammende Salettinerpater musste 1972 in einem Massenzeltlager, keine fünf Kilometer von Bethlehem entfernt, mit ansehen, wie man vor den Zelten kleine Kinder reihenweise verscharrte, die buchstäblich verhungert sind. Dieses Erlebnis hat P. Schnydrig erschüttert und nie mehr losgelassen. Auf der Stelle ging er daran zwei Zimmer mit 14 Kinderbettchen zu mieten. Er konnte sich dabei auf das Werk des palästinensischen Arzt Antoine Dabdoub stützen, der bereits 1949 gemeinsam mit der Krankenschwester Hedwig Vetter, einer Mitarbeiterin der Schweizer Caritas, ein Ambulatorium für Babys eingerichtet hatte und damit die Basis für das Caritas Baby Hospital legte. Das war der Beginn des Kinderspitals von Bethlehem, das fortlaufend erweitert und verbessert wurde. Ein geplanter Neubau wurde lange durch die verschiedenen Kriege und Konflikte unmöglich, doch liess sich der Pater dadurch nicht entmutigen.

Zurück in Europa trat Schnydrig in die Dienste des Deutschen Caritasverbandes und setzte sich fortan in der Schweiz und in Deutschland dafür ein, finanzielle Unterstützung für das Kinderspital zu finden. 1963 gründete er schliesslich den gemeinnützigen Verein Kinderhilfe Bethlehem. So war es möglich im Jahr 1978 das Spitalgebäude wie es sich noch heute präsentiert, zu errichten und einzuweihen. Pater Ernst Schnydrig erlebte die Vollendung seines Werkes jedoch nicht mehr, denn er starb ganz unerwartet an einem Herzinfarkt am 15. April 1978, nur 10 Tage vor der Einweihung des Spitals. Es ist das einzige ausschliesslich auf Kindermedizin spezialisierte Krankenhaus im Westjordanland und orientiert sich an weltweiten medizinischen Standards. Behandelt werden Kinder bis ins Alter von 18 Jahren, unabhängig von ihrer Religion und sozialen Herkunft. 250 Personen finden dort eine Anstellung. Jährlich helfen die Ärzte und Schwestern im Baby Hospital über 30000 Kindern, die sonst keine andere Hilfe erhalten.

### **Niemand wird abgewiesen**

Die Kinderhilfe Bethlehem, ein gemeinnütziger Verein in Luzern, betreibt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem/Palästina. Die Mitarbeitenden des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem sind da, wenn ein krankes Kind einen Arzt braucht, wenn eine Mutter über ihre Sorgen sprechen möchte oder wenn ein Kind mit Behinderung spezielle Förderung benötigt.

Dieses Krankenhaus ist ein Zeichen christlicher Präsenz im Heiligen Land. Das christliche Gebot der Nächstenliebe ist die Grundlage der Arbeit, die von allen Menschen in Bethlehem anerkannt und geschätzt wird. Die Familien wissen, dass niemand an der Tür dieses Spitals abgewiesen wird. Gerade an diesem symbolträchtigen Ort, an dem ein Kind vor 2000 Jahren keine Herberge fand, sollen die Kinder des heutigen Bethlehems und seiner Umgebung eine offene Türe finden.

Die Schweizer Bischöfe empfehlen allen das Opfer für das Caritas Baby Hospital an Weihnachten. Der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Felix Gmür schreibt: «Die schwierigen Lebensbedingungen in Palästina haben sich durch die Corona-Krise für viele Familien weiter verschlechtert. Viele Menschen haben kein Einkommen mehr, weil Tourismus und Pilgerreisen in der Region nicht möglich sind. Aber gemeinsam können wir etwas gegen die Sorgen und Nöte dieser Familien tun. Die Weihnatskollekte Ihrer Pfarrei bzw. Glaubensgemeinschaft trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder in Palästina gesund aufwachsen. Das schafft mehr Gerechtigkeit und trägt zum Frieden bei. Von der Schweiz aus können wir so dort konkret etwas bewirken».

### **Weihnachtswunsch**

Weihnachten soll das Fest des Friedens und der Versöhnung sein, denn an diesem Tag kam Jesus Christus, der Fürst des Friedens zur Welt. Dieser Friede ist aber, wir wissen es alle, sehr zerbrechlich, die Liebe, die das Zeichen eines jeden Christen sein sollte, ist bei vielen am 26. Dezember schon wieder vorbei. Deshalb leihe ich mir bei Peter Rosegger (1843-1918) die Worte für meinen diesjährigen Weihnachtswunsch, der unter dem Titel «Ein einziger Tag im Jahr gehört der Liebe» schreibt:

«Ein einziger Tag im Jahr gehört der Liebe. Ein einziger Tag ist ja den Toten frei. Schon morgen heben an die anderen Triebe. Statt geben – nehmen. Statt fördern – hemmen. Statt Liebe – Hiebe. Ach, dass es bei der Liebe bliebe!»

In diesem Sinne einer jeden und einem jeden friedliche und frohmachende Weihnachten!

*KID/Paul Martone*